

hatten, tat sich in überwältigender Weise am ersten Geburtstage des Monarchen als König kund. Es mag heute, wo seit langer Zeit ein sächsischer König wieder einmal Geburtstag in den Wettern eines blutigen Krieges begehen muß, von besonderem Reize sein, sich jenes schönen und unvergeßlichen Tages inmitten eines hohen Friedensglückes zu erinnern. Dieses erste Geburtsfest des Königs seit seiner Thronbesteigung gab der Bürgerschaft Dresdens die ersehnte Gelegenheit, den jungen Herrscher in außergewöhnlicher Weise zu erfreuen und zu ehren. Am 25. Februar hatte bereits die Dresdner Studentenschaft in Verbindung mit den studentischen Korporationen zu Freiberg und Charandt dem Könige eine großartige Huldigung bereitet. Am 26. Mai brachte ganz Dresden dem Könige seine Geburtstagswünsche in einer Gestalt dar, die alles bisher in der in Veranstaltung von Festen wohlerfahrenen Residenz Dagewesene übertraf. Es war eine Volkskundgebung ebenso machtvoll, wie herzlich und ergreifend. Im Schmuck zahlloser Fahnen und Flaggen bot die Stadt einen hochfestlichen Anblick. In ein Meer von Licht war sie abends getaucht. Besonders der Altmarkt, der Schauplatz der Huldigung, war überflutet von Tausenden von Glühlichtern, Lampions und Illuminationslichtern; das Rathaus bot mit seinen zahllosen Lichtreihen einen feenhaft schönen Anblick. $\frac{1}{2}$ 9 traf der König im Rathause ein, um vom Balkon desselben den von der Bürgerschaft veranstalteten Fackel- und Lampionzug zu beobachten. Vom Stadtoberhaupt wurde er dabei mit einem Treugelöbniß begrüßt. Inzwischen hatte sich der von 213 Vereinen mit etwa 13 000 Teilnehmern gebildete Zug in Bewegung gesetzt. 350 Fahnen, Banner und Standarten belebten und gliederten diesen Riesenzug. Die erste Abteilung bildete die wohl 1500 Mann starke Gruppe der Turner. Sie marschierte um den Markt, dicht am Balkon des Rathauses vorbei, in die Mitte, wo sie mit zahllosen Lampions in weißen Farben die Initialen F und A bildete, um die sich ein Kranz von grünen Lampions schloß. Angesichts dieses entzückenden Bildes hielt der Stadtverordnetenvorsteher eine begeisternde Ansprache.

Zubelnd stimmten die auf dem Altmarkte versammelten Tausende in den Huldigungsruf ein, und zum Himmel stieg machtvoll das Sachsenlied. Der Lichterzug setzte sich nun in Bewegung, erst in